



DIE POSAUNE

Der Vater des Lichts

Der Jakobusbrief (Kapitel Zwei)

- Gerald Flurry
- [20.12.2023](#)

Fortgesetzt von „[Eine Botschaft an die Verbannten](#)“

Nach der Einleitung seines Briefes kommt Jakobus schnell zum Kern seiner Botschaft: Er vermittelt eine Vision, die Gott, den Vater, sehr verherrlicht und seine tiefe Liebe zu seinen eingeborenen Söhnen beleuchtet.

Wenn man alle Sterne allein in unserer Galaxie zählen könnte, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 125 Sternen pro Minute, würde es über 4500 Jahre dauern, sie zu zählen. Aber soweit die Wissenschaftler wissen, gibt es einige Billionen Galaxien, jede mit Hunderten von Milliarden Sternen – einige mit bis zu einer Billion Sternen. Und wir haben gerade erst begonnen, den Weltraum mit unseren modernen Teleskopen zu erforschen.

PT_DE

Das Beste, was Astronomen herausfinden können, ist, dass das „bekannte“ Universum 70 Sextillionen Sterne enthält. Das ist eine 70 mit 21 Nullen dahinter – wahrscheinlich mehr als die Anzahl der Sandkörner auf der Erde. Diese Zahl ist unmöglich zu begreifen. Nur Gott kennt die Größe des Universums.

Die Bibel sagt uns, dass Gott für jeden dieser Sterne einen eigenen Namen hat (Jesaja 40, 26).

Wir leben auf einem Planeten, der sich um einen Stern unter unzähligen Sternen dreht. Wie viele andere Planeten gibt es da draußen, die darauf warten, besiedelt zu werden? Gott hat all diese Immobilien da draußen zu einem bestimmten Zweck geschaffen! „Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle: Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr“ (Jesaja 45, 18).

Beachten Sie, was Jakobus zu diesem anregenden Thema sagt.

Der Vater der Lichter

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung

ist noch Wechsel von Licht und Finsternis“ (Jakobus 1, 17).

Das „Licht“, auf das sich Jakobus bezieht, ist das Universum. Gott ist der Vater dieser riesigen materiellen Schöpfung. Er hat all diese Lichter durch Jesus Christus geschaffen. Nehmen Sie sich etwas Zeit, um die neuesten Bilder des Hubble-Teleskops zu betrachten, und sie werden Sie mit ihrer ganzen Brillanz blenden!

Hochgebildete Menschen starren auf diese wunderbare Schöpfung, studieren sie, messen sie, versuchen sie zu verstehen – und sie kommen immer noch zu der lächerlichen Schlussfolgerung, dass sich alles aus dem Nichts entwickelt hat! Sie übersehen die transzendente Vision, die in dieser Schöpfung steckt.

All diese himmlischen Lichter inspirieren Gott. Sie stehen für unglaubliche Verheißungen und Potenziale, die nur darauf warten, verwirklicht zu werden!

Jede gute und vollkommene Gabe kommt von diesem erhabenen Gott. Seht euch an, was Er geschaffen hat! Offensichtlich hat Er alle Arten von Gaben zu geben!

Wenn man sich die materielle Schöpfung anschaut, sieht man eine Menge Schatten. Zum Beispiel werfen die Planeten Schatten. Aber bei *Gott* ist das nicht so – Jakobus sagt, dass es bei Ihm „keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis“. Er ist heller als die Sonne zur Mittagszeit – 100 Prozent Licht! Das ist das genaue Gegenteil von Finsternis. Es gibt keine Spur des Bösen in Ihm. Die alten Israeliten wurden von einer feurigen Säulenwolke geführt. Wohin sie auch ging, sie folgten ihr. Wenn sie sich nachts um 3 Uhr bewegte, gingen sie mit ihr. Sie blickten ständig auf dieses Licht, das sie führte, und das sollten auch wir tun.

Der Ausdruck „bei dem“ sollte lauten: „*in dem* keine Veränderung ist und kein Schatten des Wandels“. Dies bezieht sich auf den vollkommenen Charakter unseres Vaters – Gott ist 100 Prozent Agape-Liebe. Sein Ziel ist es, dass wir vollkommen werden, wie Er vollkommen ist (Matthäus 5, 48).

Gott kann nicht sündigen. In Seinem Wesen gibt es nicht einmal den Hauch eines Schattens des Bösen. Seine Liebe zu uns ist vollkommen und absolut – 100 Prozent Licht. Er würde nie etwas tun, was uns geistig schaden könnte.

Gott erschafft Seine Liebe in uns neu. Er baut Seine Liebe auf der Erde durch Seine Erstlinge heute auf. Um das zu tun, müssen wir Seinen Charakter kennen und Ihm voll und ganz vertrauen – selbst in unseren härtesten Prüfungen!

Geistiges Licht sollte uns zimal mehr blenden als das Licht des Universums. Das große Problem ist nicht, das Universum zu erschaffen. Das große Problem ist, den Charakter Gottes in uns zu erschaffen, um das Universum zu beherrschen.

Wir müssen mit Gott zusammenarbeiten, sonst kann das nicht geschehen. Wir müssen den Wunsch haben und uns dafür entscheiden, Seinen Charakter in uns zu bilden, sonst kann es nicht geschehen.

Nichts als gute Gaben kommen vom Vater.

Dies ist ein inspirierender Vers, der auf eine ziemlich inspirierende Passage am Anfang des ersten Kapitels des Jakobusbriefes folgt. Aber wir dürfen uns nicht von diesem riesigen Universum ablenken lassen, denn Jakobus benutzt es nur als Einleitung, um zu zeigen, worauf er *wirklich hinaus will!* Wie großartig das Universum auch sein mag, es ist nichts im Vergleich zu dem, was Jakobus besprechen wird. Lassen wir uns also nicht durch das Universum ablenken.

Erstlingsfrüchte Seiner Geschöpfe

Beachten Sie gleich den nächsten Vers: „Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien“ (Jakobus 1, 18; Schlachter 2000). *Hier* legt Jakobus – der Bruder Christi – den Schwerpunkt! Wenn Sie sich wirklich bemühen, zu verstehen, was er hier sagt, wird Gott Sie belohnen, indem Er alles, was Sie zu diesem Vers beitragen können, bis zum Rand ausfüllt.

Die unendlichen Sterne sind für jeden beeindruckend – aber all das ist *unbedeutend* im Vergleich zu Gott, der Sie zeugt! Sie haben das Potenzial, Gott zu werden – Gottes Sohn – mit der Fähigkeit, sogar ein Universum und Tiere zu erschaffen, vielleicht sogar weitere Söhne Gottes! Denken Sie daran: Gott will Sich in Ihnen neu erschaffen!

Das ist es, was wir betonen müssen! Das ist der Ort, wo es wirklich spannend ist *ih*r Leben!

Wir wurden vom Vater gezeugt!

Wenn Er Sie nicht ruft oder Sie nicht mit Seinem Heiligen Geist gezeugt hat, können Sie das nicht wirklich verstehen. Wenn Sie es aber verstehen, dann haben Sie diese unvergleichliche geistliche Zeugung vom Vater des Lichts erhalten!

Was ist es wert, von dem Vater gezeugt zu werden, der all diese Lichter geschaffen hat? Dieser großartige Schöpfergott hat Sie zur Erstlingsfrucht gemacht – die höchste, wunderbarste Berufung, die Sie je haben könnten! Diese Berufung ist zimal wichtiger als alles, was das Hubble-Teleskop uns zeigen kann.

Habt Ehrfurcht vor dem Universum, aber habt noch viel mehr Ehrfurcht vor eurem Potenzial!

Denken Sie darüber nach: Was wäre das ganze Universum da draußen wert, wenn es keine göttlichen Wesen gäbe, die es

beherrschen? Was wäre, wenn Gott im schlimmsten Fall zwar das Universum, aber keine Söhne hätte? Was wäre das für Ihn wert? *Ich glaube nicht, dass Gott dem viel Wert beimessen würde.*

Gott wollte das Universum den Engeln geben, aber dieser Plan hat nicht funktioniert – also beschloss Er, Seinen Sohn zu opfern, damit Plan B funktioniert! Das beweist zweifellos, wo Gottes Prioritäten liegen. Sicher, das Universum ist großartig und leuchtend – aber es ist nur materielles *Zeug*. Es bedeutet nichts im Vergleich zu einem Sohn Gottes! Es ist nicht einmal eines Vergleichs würdig!

Das Universum wird noch viel beeindruckender, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Gott es geschaffen hat, damit Seine Söhne darüber herrschen können – falls die Engel versagen würden, als sie auf die Erde gesetzt wurden.

Gott hat uns als *Seine Söhne* gezeugt. Nicht einmal den Engeln wurde jemals eine solche Herrlichkeit zuteil. Aber wir sind nicht nur Gottes gezeugte Söhne – wir sind *Erstlinge*. Wir sind in dieser bösen Welt „zur Unzeit“ berufen worden. Uns wird die größte Ehre zuteil, die Gottes Söhnen je zuteil wurde, und zwar in alle Ewigkeit. Der Vater hat uns auserwählt, Seinen einzigen, ewigen Sohn zu heiraten! Wir werden die Braut Christi sein.

Die *Erstlinge* werden für immer die am meisten geehrten Söhne in Gottes Familie sein. Das ist die transzendente Berufung der Erstlingsfrüchte. Wir werden Christus als Gehilfin dienen und die Welt über die Familie Gottes lehren – und dann auch das Universum. Was für eine Zukunft! Das ist das großartige Potenzial dieser Kirche.

Gottes höchste Schöpfung ist nicht das Universum, sondern Sein Meisterwerk, Sich Selbst im Menschen neu zu erschaffen. Die Erstlinge sind *bereits* in der Familie Gottes! Zu diesem Zeitpunkt sind wir gezeugt und bereiten uns darauf vor, in diese Familie geboren zu werden. Wir sind die Familie Gottes im Embryo. Erstaunt und erregt Sie diese Wahrheit immer noch? Hungert und dürstet es Sie noch danach?

Herbert W. Armstrong lehrte uns alle über unser unglaubliches menschliches Potenzial. Sein ganzes Werk drehte sich um die Belehrung über die Familie Gottes! Wie Elia (2. Könige 2, 12) und der Apostel Paulus im ersten Jahrhundert (1. Korinther 4, 14-15) war Herr Armstrong ein *Vater* für uns. Er lehrte uns alles darüber, was es bedeutet, vom Vater gezeugt und in die Familie Gottes hineingeboren zu sein.

Gott ist nicht nur ein liberaler Wohltäter – Er ist der Vater! Wenn Sie denken, dass Er Sie nicht kennt, dann kennen *Sie Ihn nicht*. Welcher Vater kennt sein Kind nicht? Wenn Sie denken, dass Gott, der Vater, nicht die allerbesten Gedanken über Sie hat, dann haben Sie es einfach nicht verstanden! Das ist nicht die Art von Vater, die Gott ist. Er hat vollkommene Liebe! Wenn Sie gezeugt wurden, kennt Sie Ihr Vater. Wie gut Er Sie kennt!

In diesem Punkt haben die Laodizäer versagt. *Sie haben es versäumt, ihren Vater zu ehren* (Maleachi 1, 6). Sie haben diesen transzendenten Familienplan aus den Augen verloren!

Sie sterben geistig wegen ihrer Rebellion. Sie sind alle in Gefahr, eine Fehlgeburt zu werden.

Nur der Mensch hat die Ehre, in die Familie Gottes hineingeboren zu werden – selbst feurigen, strahlenden Engeln wurde dieses Potenzial nie geboten!

Was ist Ihnen dieses Erstgeburtsrecht wert? Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht für einen Teller Suppe; Jakobus wollte sein Erstgeburtsrecht nicht um jeden Preis verkaufen.

Gott hat uns „nach seinem Willen“ gezeugt. Gott hat uns beobachtet, unser Leben unter die Lupe genommen und uns *geheiligt*; Er hat Jesus Christus beauftragt, uns *zu bewahren* – und schließlich, nach diesem intensiven Prozess, hat Er uns in Seine Familie eingeladen: *Ich will diesen Menschen als eine Art Erstlingsgabe*. Und warum? Weil es Gottes eigener Wille war, Seine Familie aufzubauen! (Siehe Judas 1, und fordern Sie ein kostenloses Exemplar unserer Broschüre über Judas an, um eine gründliche Erklärung dieser inspirierenden Schriftstelle zu erhalten).

Bitte konzentrieren Sie sich auf diese atemberaubende Aussage: *Nach seinem Willen hat er uns gezeugt*“ Eine Familie zu gründen, sei es eine physische oder eine geistliche, erfordert nicht wenig Einsatz. Der Vater wird nicht eine Familie gründen und sie dann im Stich lassen, wie es Männer und Frauen oft tun.

Dieser griechische Ausdruck bedeutet, dass Gott sich voll und ganz dafür einsetzt, eine Familie nicht nur zu gründen und zu ernähren, sondern sie auch zu vollenden. Das bedeutet, dass Er Sich auch verpflichtet hat, nicht nur die Erstlingsernte zu beenden, sondern die gesamte Ernte. Gott hat mit uns gerade erst angefangen. Die größte Arbeit liegt noch vor uns.

Gott gibt niemals auch nur einen Menschen auf, solange es noch Hoffnung gibt.

Wenn Sie Kinder zeugen, tragen Sie eine große Verantwortung, wenn Sie liebevolle Eltern sind. Wenn ihr eure Verantwortung ablehnt, werden die Kinder mit vielen unnötigen Prüfungen konfrontiert. Ihr Leben wird oft zur Katastrophe. Gott ist kein solches Elternteil. Seine Liebe und sein Engagement halten an, bis die Arbeit beendet ist.

Das ist es, was dieser griechische Ausdruck bedeutet. Wenn der Vater mit Seiner Arbeit fertig ist, gibt es nichts mehr zu tun!

Gott hat uns „gezeugt“, aber das ist nur der Anfang. Der Vater ist an uns gebunden, bis wir geboren sind – und dann sorgt Er für Seine Familie für immer!

Gott ist Seiner Familie auf ewig verpflichtet. Die Tatsache, dass Er riskiert hat, Seinen Sohn, Christus, für immer zu verlieren, sollte uns das beweisen.

Gott hat uns durch Seinen Geist „durch das Wort der Wahrheit“ gezeugt. Der grundlegende Teil dieser Wahrheit kam durch Herbert W. Armstrong. Gott fährt fort, der PKG Seine Wahrheit zu offenbaren und weitere Söhne zu zeugen.

Dies alles weist auf den „Vater des Lichts“ hin. Unser Hauptanliegen muss es sein, unseren Vater kennenzulernen. Jakobus legt die Betonung auf den richtigen Punkt. „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts“ – und *das ist das größte Geschenk, das Er zu vergeben hat*. Dies ist der Höhepunkt der Schöpfung des Vaters!

Es gibt nichts Größeres als das, was Gott Seinen geliebten Erstlingskindern anbietet

Wir sind dazu berufen, an einer „besseren Auferstehung“ teilzunehmen (Hebräer 11, 35). Wir werden für immer über dem Rest der Familie stehen. Das ist keine Selbstgefälligkeit, sondern nur die Anerkennung der Realität.

In den Kommentaren werden diese Verse überhaupt nicht verstanden. Das Beste, was sie sehen können, ist, dass es um die „Wiedergeburt“ auf dieser Erde geht. Das ist schändlich falsch!

Satan arbeitet hart daran, diese Wahrheit der Familie zu zerstören. Er schmachtet in Bitterkeit und jammert darüber, dass ihm nie die Möglichkeit geboten wurde, ein Sohn zu sein. *Warum sollten diese Trottel diese wunderbare Zukunft bekommen?* denkt er. *Was haben sie getan, um das zu verdienen?* Die Antwort ist: Wir haben nichts getan, um es zu verdienen! Erst als Gott uns berief und in uns zu arbeiten begann, brachten wir die Früchte und das geistliche Wachstum hervor, die unser Vater von Seiner Familie erwartet.

Dies ist die inspirierendste Wahrheit in der Bibel. Und es ist schwierig, sie wirklich zu begreifen. Die Laodizäer behandelten sie lässig und ließen sie einfach gehen! Was für eine Tragödie – diese Zukunft wegzuworfen, um das Leben einer verwelkenden Blume zu führen! (Jakobus 1, 10-11).

Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr gerate ich ins Grübeln. Das ist alles

Und die Laodizäer haben es schändlich weggeworfen!

Wir müssen sie warnen, dass sie, wenn sie nicht umkehren, vernichtet werden – so, als wären sie nie geboren worden! Wenn man bedenkt, was sie aufgeben, ist das die obszönste Tragödie, die es gibt!

Jakobus sagt, dass wir diese Botschaft aufgreifen und unseren geliebten Brüdern die Hand reichen sollen. Das beweist, wie sehr Gott Seine Familie liebt. Als Menschen hätten wir sie vielleicht schon längst aufgegeben – aber nicht der Vater! Er wird Sie nicht aufgeben, bis Er es unbedingt muss.

Gott sendet den Laodizäern eine letzte Botschaft.

Die größte Ehre, die uns heute auf der Erde zuteil werden könnte, ist, diese Botschaft des Vaters des Lichts an Seine laodizäischen Söhne zu überbringen.

Gott wird uns für immer hohe Ämter geben, wenn wir diese dringende Warnung überbringen. Bald werden diejenigen, die das tun, leuchten wie die Sterne für immer und ewig (Daniel 12, 3).

Offenbarung 22, 5 zeigt, dass es im neuen Jerusalem kein Licht und keine Sonne mehr geben wird: Der Glanz Gottes ist das einzige Licht, das wir brauchen, und wir werden wie Er aussehen (1. Johannes 3, 2). Wie könnten wir das jemals wegwerfen?

Sei schnell zum Hören

Nachdem Er über diese größte aller Wahrheiten gesprochen hat – und das alles in dem Kontext, dass einige aus dem Volk Gottes von Gott verbannt wurden – gibt Jakobus den besten Rat, den er geben konnte: „Ihr sollt wissen, meine Lieben: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn“ (Jakobus 1, 19).

Die Laodizäer sind „meine geliebten Brüder“ – eure geliebten Brüder. Wenn wir sie lieben, werden wir ihnen diese Botschaft überbringen.

Die Laodizäer haben ein furchtbares Problem mit ihrer Selbstgerechtigkeit. Jakobus sagt uns allen: *Glaubt nicht, dass ihr alles wisst! Seid schnell, um zu hören!*

Das Wort „*schnell*“ deutet auf eine große Bereitschaft hin. Um schnell zu sein, dürfen wir uns nicht dagegen sträuben, eines der Worte Gottes zu hören.

Warum ist Jakobus so dringend? Warum ist es so wichtig, „schnell“ zu sein, um dieses Problem zu beheben? *Weil wir nicht viel Zeit haben!* Dies ist eine Lehre der „letzten Stunde“! *Seid schnell, um zu hören!* Diese Botschaft geht gerade vorbei, und Gott sagt, dass Er nicht mehr an Seinem Volk vorbeigehen wird (Amos 7, 8; 8, 2). Sie müssen sie hören, solange sie noch können.

Das Volk Gottes muss sich stets bemühen, schnell zu hören und offen für die Weisungen des Vaters zu sein.

In dieser Welt ist das Gegenteil der Fall: Die Menschen sind schnell beim Reden und langsam beim Hören – wenn sie überhaupt hören!

Jakobus sagt uns auch, dass wir *langsam zum Zorn* sein sollen. Wir dürfen nicht zulassen, dass uns unsere Gefühle in die Quere kommen. Werden Sie sich vom Zorn Ihres Vaters abwenden, oder werden Sie schnell sein, um Ihn zu hören? Wir müssen auch *langsam* sein, *um zu reden*. In den Sprüchen ist davon viel die Rede. „Wo viel Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen im Zaum hält, ist klug“ (Sprüche 10, 19). „Wer seine Zunge hütet, bewahrt sein Leben; wer aber mit seinem Maul herausfährt, über den kommt Verderben“ (Sprüche 13, 3). „Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt“ (Sprüche 16, 32). Gott liebt Menschen, die ihren Geist beherrschen können. Dieses Sprichwort besagt: Wenn Sie Ihren Geist beherrschen können, wird Gott Ihnen die Herrschaft über eine Stadt geben – und noch viel mehr!

„Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist“ (Jakobus 1, 20). Das Wort *nicht* ist nachdrücklich. Das griechische Wort bedeutet *eine vollständige und direkte Verneinung*. Der Zorn des Menschen enthält nichts von Gottes Gerechtigkeit. Das bedeutet also, dass wir unseren Zorn immer von Gottes Gerechtigkeit leiten lassen müssen, sonst werden wir viele Fehler machen.

Wir müssen unsere Gefühle unbedingt beherrschen.

Das implantierte Wort

In Jakobus 1, 21 heißt es: „Darum legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen.“ Ist das wichtig für Sie? Es rettet Ihr ewiges Leben! Mit anderen Worten: *Werden Sie die Dinge los, die das Wort Gottes in Ihrem Leben ersticken und verunreinigen*. Habt eine sanftmütige Haltung, damit Gott Sein Wort in Ihnen einpflanzen kann.

Gott pflanzt Sein Wort in uns ein, damit es wächst! Wenn wir es nähren, bilden sich tiefe Wurzeln und es wächst noch schneller. Das ist es, was Gott will. Er will Wachstum – Veränderung – Umkehr! Er möchte, dass wir heute anders sind als gestern. Wir werden nicht unbedingt ein explosives Wachstum haben, aber wir sollten jeden Tag wachsen! Wir dürfen in unserem Leben nicht statisch bleiben.

Ein gutes Bibelstudium bringt Gott ins Spiel! Und die göttliche Natur wächst.

Wir müssen wachsen, damit wir diese Welt lehren können, wie man wächst. Eines Tages wird Gott Seine Wahrheit in das Leben anderer einpflanzen, und wir werden *ihnen* helfen, zu wachsen.

Man könnte die Bibel 10 Milliarden Jahre lang intellektuell studieren und würde sie nie verstehen. Gott kann Sein Wort nur dann in unser Leben einpflanzen, wenn wir es „sanftmütig“ aufnehmen – wenn wir einen weichen, fruchtbaren Boden haben – einen kindlichen, gelehrigen Geist. Wir müssen unser Bibelstudium mit einer sanftmütigen Haltung angehen. Gott, der Vater, sollte in der Lage sein, Seine Söhne zu lehren! Wenn Er das nicht kann, kann Sein Wort nicht eingepflanzt werden, und es wird kein Wachstum geben.

Haben Sie einen Boden, in den Gott Sein Wort einpflanzen kann?

Gott will das wir „Anteil bekom[m]en an der göttlichen Natur“ (2. Petrus 1, 4). Er befähigt den bösen Menschen, tatsächlich die Natur Gottes anzunehmen! Wir können wie unser Vater werden! Wenn wir „das Wort, das uns eingepflanzt ist, mit Sanftmut aufnehmen“, dann wird es so weit wachsen, dass wir wie unser Vater denken und handeln und *vollkommen werden* (Matthäus 5, 48). Wir regenerieren unser ganzes Leben!

Das ist es, was Jakobus meint, wenn er sagt, dass das eingepflanzte Wort „eure Seelen selig zu machen“. Wir müssen in der Gnade und in der Erkenntnis Gottes wachsen (2. Petrus 3, 18). Vielleicht haben Sie ein tiefes Problem, das Ihr geistliches Wachstum hemmt. Stellen Sie sich dem, damit Sie wachsen können. Wir sind alle Sünder, aber wenn Sie diese Sünden nicht loslassen, werden sie Ihr Wachstum ersticken – Ihr ewiges Leben! Eine einzige große Sünde kann die Kraft von Gottes Heiligem Geist zerstören.

Gott wird keinen Glauben schenken, solange wir nicht umkehren. Sein Heiliger Geist wird uns nicht ermächtigen.

Täter des Wortes

„Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst ... Wer aber sich vertieft in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seinem Tun“ (Jakobus 1, 22, 25).

Gott will, dass wir Täter des Wortes sind. Wir müssen Seine Anweisungen annehmen und sie umsetzen. Nur so werden wir bereit sein, die Welt zu lehren. Nur so werden wir in der Lage sein, den Menschen in der Welt den Vater und den Sohn zu zeigen – die Familie Gottes!

Jakobus verwendet *Wort* und *Gesetz* in diesem Abschnitt austauschbar. Gottes Gesetz ist die Grundlage für Sein Wort. Jakobus verurteilt tatsächlich einen Abfall in der Kirche Gottes! Wir haben das gleiche Problem in dieser Endzeit erlebt.

Wenn wir nur *hören* und nichts tun, täuschen wir uns selbst! Wenn Sie das tun, lassen Sie das Lügen und den Betrug ernsthafte Probleme in Ihrer Familie, Ihrer Ehe und Ihrer Kindererziehung verursachen. Sie betrügen sich selbst! Das ist es, was die meisten von Gottes Volk in dieser Endzeit getan haben.

Jakobus hat die Lösung für dieses Problem: Seien Sie ein Täter! „Denn wenn jemand ein Hörer des Worts ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut; denn nachdem er sich beschaut hat, geht er davon und vergisst von Stund an, wie er aussah“ (Verse 23-24). Um dieses Problem zu lösen, schauen Sie in das „vollkommene Gesetz der Freiheit“ (Vers 25). Befreien Sie sich von Lug und Trug und allem Unerlaubten in Ihrem Leben. Lernen Sie, diese wunderbare Wahrheit anzunehmen, und seien Sie ein Täter!

Der Ausdruck „hineinschauen“ bedeutet, dass man sich hinunterbeugt und Gottes Gesetz ernsthaft untersucht. *Vincent's Word Studies* (Vincent Wortstudien) sagt, dass es das Eindringen, das Untersuchen oder das Hineinschauen in „das Wesentliche des Gesetzes“ bedeutet. Es lehrt Sie, wie Sie jeden Aspekt Ihres Lebens gestalten können – Kindererziehung, Ehe, Dienst in der Kirche und so weiter. Es ist wirklich ein vollkommenes Gesetz der Freiheit!

Der *Spiegel* ist eine Metapher für das Gesetz. Wenn Sie in den Spiegel schauen, etwas Schmutz in Ihrem Gesicht sehen und dann alles vergessen, sind Sie ein vergesslicher Hörer.

Dieses Beispiel bezieht sich auf ein *ständiges* Versagen, den Spiegel zu benutzen! Die eigentliche Betonung dieses Spiegels liegt darauf, das Gesetz oder das Wort Gottes zu befolgen. (Fordern Sie unser kostenloses Buch *The Ten Commandments* [Die Zehn Gebote, derzeit nur in Englisch verfügbar] an).

Gott ist vollkommen, und Er schafft einen *vollkommenen* Menschen. Sünde ist die Übertretung Seines *vollkommenen* Gesetzes, das der König aller Gesetze ist. Es ist das Gesetz eines Königs. Mit dem König der Könige werden wir dieses Gesetz nutzen, um die Menschen zu lehren, *wie sie königlich sein können*.

Vinzenz sagt, dass für den „vergesslichen Hörer“ in Vers 25 das Vergessen eine Lebensweise ist! So sind auch die Laodizäer. Sie werden so lange vergessen, bis Gott sie mit 10 000 Stößen aufrüttelt! Dann wird es keine Diskussionen mehr über das vollkommene Gesetz der Freiheit und die Regierung Gottes geben.

Wie können wir jemals das vollkommene Gesetz der Freiheit anwenden, wenn wir uns nicht dem Vater und dem Sohn versklaven? Das ist das Evangelium der Gottesfamilie. Wenn wir den Vater und den Sohn nicht kennen, dann kennen wir auch nicht ihr Gesetz der Freiheit.

In einem Kommentar heißt es, diese Stelle im Jakobusbrief sei zweideutig: „Es lässt sich nicht genau feststellen, wie der christliche Autor das *Gesetz* definieren würde.“ Ach wirklich? Für mich ist sie nicht zweideutig! Dieser Mann muss gedemütigt und belehrt werden! Er wird niemals qualifiziert sein, Menschen zu lehren, bis er aufhört, so zu reden!

„Wenn jemand meint, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern betrügt sein Herz, so ist sein Gottesdienst nichtig“ (Vers 26). Viele von Gottes Volk nehmen ihre Religion ernst, aber Gott sagt, dass sie *vergeblich* ist. Sie „mahlen in der Mühle“ (Matthäus 24, 41), aber es ist eine Zeitverschwendung. Die Laodizäer haben ihre Zunge nicht im Zaum gehalten. Hier manifestiert sich die Gesetzlosigkeit in der Zunge Die Laodizäer sind schnell im Reden und widersprechen Gott (Maleachi 3, 13-14). Und sie sind nicht nur langsam, wenn es darum geht, Gottes Gesetz und die Regierung, die dieses Gesetz umsetzt, zu hören – sie *hören* überhaupt nicht! Sie argumentieren um Gottes Gesetz herum.

Wir müssen unsere Zunge zügeln und uns von dem großen Gott zügeln und führen lassen. Irgendwie wird Gott uns führen müssen!

Die Vaterlosen und Witwen

„Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten“ (Jakobus 1, 27). Dieser Vers bedeutet, was wir schon immer verstanden haben: dass wir uns in der Kirche Gottes um diejenigen kümmern sollen, die keine leiblichen Väter und Ehemänner haben. Aber er bedeutet noch viel mehr.

Betrachten Sie dies geistlich, im Kontext der laodizäischen Zeit. Im ersten Vers seines Briefes spricht Jakobus über den Vater und den Ehemann. Hier spricht er über Waisen und Witwen.

Die Laodizäer haben sich entschieden, sich von ihrem Vater und von ihrem Ehemann zu entfernen. Damit haben sie das Haupt der Familie und das Haupt der Kirche verloren. Jakobus gibt eine klare Einschätzung ihres heutigen Zustands: *Sie sind geistliche Waisen und Witwen!* Sie haben sich freiwillig von Gott abgewandt und haben nun keinen Vater und keinen Ehemann.

Sie hatten einen Vater und einen Ehemann – deshalb spricht Jakobus zu ihnen darüber! *Ich bin ein Sklave des Vaters und des Sohnes – sieh dir mein Leben an! Und vergleichen Sie das mit Ihrem eigenen – Sie haben den Vater und den Sohn*

verlassen und haben nichts mehr.

Jakobus sagt, wir sollen die Waisen und Witwen besuchen. Auf geistlicher Ebene bedeutet das, dass wir diese Botschaft des Jakobus an die Laodizäer weitergeben müssen!

Wir können diese Aufgabe nicht stellvertretend erledigen, indem wir jemanden bitten, sie für uns zu besuchen. Gott möchte, dass Sie – jedes einzelne Mitglied seines treuen Überrestes – sie besuchen, indem Sie diese Botschaft und dieses Werk unterstützen!

Gott befiehlt Ihnen, sich persönlich zu engagieren.

Wenn Sie wie Ihr Vater und Ehemann sein wollen, werden Sie diese Verantwortung annehmen!

Wir zeigen, dass wir Mitglieder der Familie Gottes sind, indem wir *handeln* – indem wir die Botschaft des Jakobus an die geliebten Laodizäer weitergeben.

Geistlich gesehen müssen wir uns der Waisen und Witwen erbarmen, die in Gefahr sind, für immer zu sterben. Wir müssen lernen, so zu denken, wie Gott über sie denkt. Die Laodizäer haben keine Zukunft ohne einen Vater und Ehemann!

Sehen Sie sich den Kontrast zu Jakobus 1, 1 an: „Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus ...“ Jakobus ist ein Sklave der beiden. Das ist mehr, als sie zu kennen – Jakobus war ein Sklave von ihnen! Er hatte das tiefste Verständnis für sie und hatte sich dem Vater und dem Sohn völlig verschrieben!

Welch ein Gegensatz zu den geistlichen Waisen und Witwen aus Jakobus 1, 27. Diese Menschen scheinen religiös zu sein, aber so wie der Vater es sieht, sind sie es nicht. Er verurteilt ihre Religion mit Nachdruck!

Wo liegen Sie auf dieser Skala – zwischen Gottes Sklave und einer „verwaisten Witwe“? Wie tief ist Ihr Engagement für den Vater und den Sohn?

Gott würde diese Wahrheit aus dem Buch Jakobus niemals offenbaren, wenn Er nicht denken würde, dass wir sie überbringen würden. Gottes treues Volk möchte ein Sklave des Vaters und des Sohnes sein und diese Botschaft seinen geliebten Brüdern überbringen. Sie sehnen sich nach ihren geistlich sterbenden Familienmitgliedern, die keine Zukunft und niemanden haben, der sich um sie kümmert! Sie nehmen die Berufung Gottes an, diese Aufgabe bis zum Äußersten zu erfüllen.

Wie könnten wir sagen: „*Ich habe wirklich dem Vater und dem Sohn gedient*“, und diese Botschaft nicht an unsere geliebten Brüder weitergeben? Wenn wir diese Botschaft nicht überbringen, sind wir selbst Laodizäer! Wir müssen diese wunderbare Botschaft weitergeben. Gott erwartet das von uns, denn Er liebt Seine kostbaren laodizäischen Söhne – unsere Brüder, die nach dem Willen des Vaters gezeugt wurden! Ihr Leben ist auf gefährliche Weise falsch verlaufen, und unsere Bemühungen könnten einige von ihnen jetzt retten – und *werden* viele von ihnen in der Großen Trübsal retten, wo die Hälfte von ihnen umkehren wird.

So bewahren wir uns „unbefleckt von der Welt“, wie Jakobus sagt: indem wir unsere Energie und unser Leben für dieses höchst ehrenvolle, lebensrettende Werk Gottes einsetzen!

Die Übersetzer haben an dieser Stelle des Jakobusbriefes einen Kapitelbruch eingefügt, der dort aber nicht sein sollte. Der Gedanke geht weiter, ohne Unterbrechung. Jetzt werden wir erfahren, was geschehen wäre, wenn das Volk Gottes schnell gewesen wäre, um Ihn zu hören und Seine Warnung zu beherzigen.

Fortgesetzt von [„Brüder, zeigt keine Parteilichkeit“](#)